Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Johann Leonhard Hug, 23.04.1818-26.01.1846

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 23.04.1818-26.01.1846

K 2911,24,12

urn:nbn:de:bsz:31-366833

Visual Library

48. 12

Epjuthausen am 18 Hornungs 1838.

Mein teurer Freund Leonhardus Hugolinus! erschreke nicht, daß du schon wieder einen brief von mir erhaltest: es ist eine frölich nachricht, die ich Dir zu verkünden habe. Am 5ten dieses würde mir das alte haus der bischöfe ~~zu~~ von Constanz zu Meersburg zugeschlagen und nun habe ich wieder einen stein, auf den ich mein haupt niederlegen kann. Die Risse dieses gebäudes liegen seit ein partagen vor mir, und ich freue mich, daß mir für zehentausend gulden so viel bewonbarer raum zu teile geworden ist, als man in Freiburg für hunderttausend nicht zu kauffen bekäme. alles an dieser wonung ist gut, solid, von vestem steine und auch wol erhalten. 32 heizbare zimmer, von welchen ein par duzend sogleich zu beziehen sind, und, was mich besonders freut, keine großen Saale, die ich nicht ausstehen kann, ausgenommen die beiden ehemaligen Archivsaale, mit ~~pfeil~~ säulen und kreuzgewölben über einander, die ich schon vorläufig zur aufnahme meiner bücher und Handschriften bestimmt habe, dabei ein schönes rundes zimmer, mit herrlicher aussicht, in dem ich warm sizen und schreiben und arbeiten und alle meine bücherkasten übersehen kann. In der mitte der 40 schuhe dike Thurm des Königs Dagobert, und noch 4 große runde Thürme auf den eken, welche eine menge schöner runder gemache von 20–26 schuhen im durchmesser enthalten. Unregelmäßig, wie alle alte burgen, ist zwar das alte bischofshaus gebaut; aber gerade dies ist mir angenem, da doch immer 5–6 zimmer in einer reihe auf einem boden beisamen liegen. Daneben vortreffliches quellwasser, gute ~~st~~ gewölbte keller, 5 ander zal, eisgrube, kapelle, badezimmer, kurz alle be=

quemlichkeiten, die wir uns nur immer wünschen können. Du siehest lieber Leonhard! daß ich zufrieden bin, und auch Jenny ist es, da der anliegende Schloßbüchel ir gelegenheit genug darbietet, irer liebe zur blumenzucht nachzuhängen. Du wirst sagen, daß ich in einem etwas teuren hauszins seye, für ein kleines landstädtchen, wie Meersburg ist; aber wenn ich Dir sage, daß ich da weder Kutscher zu noch pferde zu halten gezwungen bin, da ich sie zu ieder stunde von der post haben kann; so wiegt diese ersparniß beinahe die zinse der ankaufs summe auf. Nun fangen wir an einzupaken und werden gott loben, wenn wir bis pfingsten damit fertig werden. Ich lese wirklich den 3.ten teil von Carsten Niebuhrs Reise nach Arabien, welcher, nach einem zwischenraum von 60 iaren, iezt bei Justus Perthes in Hamburg in 4to erscheinen ist und die beschreibung von Syrien enthält: hiebei fällt mir ein, wie schön es wäre, wenn Du dein werk über Palaestina, iezt, wo Du noch bei guten kräften bist, zu ende bringen, und damit Dir am ende deiner literarischen laufbahn selbst den kranz aufsezen würdest. An einem guten verleger würde es dir nicht felen und du hällest wol auch nicht nötig den lesern: Plaudite! zuzurufen.

Die Coelnische geschichte fängt an auf eine bedenkliche weise sich zu trüben! der König der Preussen hat, scheint es, seinen eisernen helm aufgesezt und will den papst gegen pabst spielen. Ich fürchte, wenn Oesterreich nicht einen medius terminus auffindet, möchten die streitenden den faden der ariadne aus diesem labyrinth schwerlich zur hand bringen.

Die Göttinger Protestanten haben auch Ihren hafen noch nicht gefunden und schwimmen ferne vom ufer immer noch auf dem pelagus des ungewissen. Jacob Grimm sizt bei seinem bruder Professor an der Academie der bildenden Künste zu Cassel, und lässt eben 3 lateinische gedichte des X und XI. Jahrh: drucken, welche nächstens erscheinen werden. ich freue mich darauf. Auch ich mein lieber Leonhard! habe mich entschlossen, einen fünften band des Liedersaales der presse zu übergeben. es ist der izt zu Stuttgart befindliche Codex Weingartensis, mit 25 bildern, der älteste, den wir von den Minnesängern haben: es kann aber erst mit dem drucke begonnen werden, wenn ich einmal in der Meersburg seye; indessen wird mein Apographum zum drucke abgeschrieben. Lieber Leonhard! Du weisst nun, wo Du uns im nächsten herbste zu finden hast; komme also zu uns in die weinlese, ich kann Dir sagen, daß der 1834.r Meersburger Traminer es mit iedem teutschen weine aufnemen darf, und davon liegt in der dortigen alten burg noch ein gutes restchen. Wir alle grüßen Dich auf das herzlichste, bleibe gesund wie wir, und behalte lieb

Deinen

Joseph v. L.